

# Gabi und Thomas Krispin nehmen nach 28 Jahren Abschied von Havelberg



Gabi und Thomas Krispin waren viele Jahre im Pfarrhaus am Dom zu Hause. Mindestens zweimal im Jahr wollen sie Havelberg künftig besuchen: zum Domfest und zum Pferdemarkt. | Foto: Andrea Schröder

**A**us einem Dorf bei Frankfurt/Oder ist Thomas Krispin 1983 mit Frau und Kindern in ein Dorf der Prignitz nahe Havelberg gezogen. Nitzow war die erste Station des Pfarrers, wo er an diesem Sonntag bei einem Gottesdienst ab 14 Uhr Abschied von der Domstadt nimmt.

Havelberg | Er steckte noch mitten in der Ausbildung zum Pfarrer, als Thomas Krispin 1983 das Angebot bekam, als Vikar den Pfarrsprengel Nitzow zu übernehmen. "Wir hatten schon unsere drei Kinder, und das große Pfarrhaus in Nitzow reizte uns, die Stelle anzunehmen", denkt der Havelberger Dompfarrer an den Beginn in der Prignitz zurück. Für damalige Verhältnisse war der Pfarrsprengel Nitzow mit Qitzöbel, Lennewitz, Legde, Roddahn und Abbendorf mit seinen 680 Gliedern ein großer Bereich.

Berufsanfänger gingen aufs Dorf. Für Krispins aber kein Problem. "Wir kamen ja vom Dorf." In Hohenwalde bei Frankfurt/Oder waren sie zu Hause. Die Landschaft gefiel, und das urige Pfarrhaus, an dem es noch viel zu tun gab, wurde ein gemütliches Heim für die Familie.

Landmaschinenschlosser hatte Thomas Krispin gelernt und in dem Beruf sowie als Berufskraftfahrer gearbeitet. Mit der Kirche fühlte er sich schon von Kleinauf verbunden. Er absolvierte eine Lektorenausbildung, arbeitete in seinem Heimatdorf im Jugendkreis und leitete den Posaunenchor. Die Armeezeit brachte Zeit zum Nachdenken, erzählt er. Er entschied sich, Pfarrer zu werden. Die Bibel lag immer parat. "Ich hatte kein Problem als Christ bei der NVA, mein Bekenntnis zum christlichen Glauben wurde anerkannt und respektiert."

Im Pfarrsprengel Nitzow mit seinen sechs Kirchen gab es viel Arbeit für den jungen Pfarrer. Neun Jahre war er außerdem als Kreisjugendpfarrer im Kirchenkreis tätig. Einmal monatlich verbrachten 20 bis 30 Jugendliche zusammen ein Wochenende. "Das war eine sehr schöne Zeit, auch wenn sie anstrengend war."

Mit der Wende kamen auch Umstrukturierungen in der Kirche. Der Kreiskirchenrat bat

Thomas Krispin 1994, die Pfarrstelle am Havelberger Dom zunächst als  
Vakanzverwalter zu übernehmen. Über die Jahre wurde der Pfarrbereich größer. Dom  
und Stadtkirche schlossen sich zu einer Gemeinde zusammen, es gab aber noch zwei  
Pfarrer. Der Pfarrsprengel gehörte zum Kirchenkreis Havelberg/Wilsnack, aus dem  
1998 der Kirchenkreis Havelberg/Pritzwalk wurde. Die Evangelische  
Kirchengemeinde Havelberg umfasst heute Havelberg, Nitzow, Toppel und Jederitz.

URL:

[http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/havelberg/578372\\_Gabi-und-Thomas-Krispin-nehmen-nach-28-Jahren-Abschied-von-Havelberg.html](http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/havelberg/578372_Gabi-und-Thomas-Krispin-nehmen-nach-28-Jahren-Abschied-von-Havelberg.html)

© 2011 Volksstimme

Thomas Krispin begann 1994, den Religionsunterricht in den Schulen aufzubauen. Er unterrichtete in der Oberstufe des Gymnasiums, seine Frau Gabi in der Grund- und Sekundarschule. "Diese Arbeit habe ich sehr gern gemacht", sagt der Pfarrer, und bedauert noch immer, dass er den Unterricht vor zwei Jahren aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. "Die Arbeit mit den Jugendlichen ist sehr wichtig, und jungen Menschen etwas mit auf den Weg zu geben, eine schöne Sache." Im Kirchenkreis leitete er den Bauausschuss und arbeitete im Kreiskirchenrat mit. Im Paradiessaal am Dom in Havelberg baute er den Eine-Welt-Laden mit auf. Die Geschäftsführung ist in Bad Wilsnack angesiedelt. Heute kümmert sich ein Arbeitskreis unter Pfarrer Feldmann um diesen fairen Handel.

Abschied von Havelberg zu nehmen, fällt Thomas und Gabi Krispin nicht leicht. Die Entscheidung ist über zwei Jahre gereift. In der Zusammenarbeit mit dem Gemeindegemeinderat stellte sich dem Pfarrer immer öfter die Frage: Warum mit unnötigen Auseinandersetzungen quälen? Er sieht seinen Abschied als Chance für einen Neubeginn für beide Seiten.

"In den 28 Jahren sind wir hier heimisch geworden, haben viele Freundschaften entwickelt, auch außerhalb der Kirche", erzählt Thomas Krispin. Und seine Frau ergänzt: "Havelberg ist unsere Heimat." Er ist gern Pfarrer, sagt er. Die Vielseitigkeit dieses Amtes gefällt ihm, und auch die Eigenverantwortlichkeit. Lernen musste er, Abstriche zu machen. Und auch: "Man muss begreifen, dass man es nicht allen recht machen kann."

Den Urlaub in den vergangenen Tagen haben beide für den Umzug nach Schönwerder genutzt. In dem Ortsteil von Prenzlau in der Uckermark übernimmt Thomas Krispin am 1. November den Pfarrsprengel Dedelow-Schönwerder mit seinen zwölf Kirchen. Gabi Krispin arbeitet als Religionslehrerin an der Oberschule in Prenzlau.

Worauf sie sich freuen? Gabi Krispin: Auf die schöne Landschaft der Uckermark, den herrlichen Sternenhimmel, den man im Dorf besser beobachten kann, als in einer Stadt mit ihren vielen Lichtern, und auf die vielen Kraniche. Thomas Krispin: Auf neue Begegnungen und Herausforderungen und noch einmal neu starten zu können. Vermissen werden sie "unsere Freunde, die schöne Stadt und die Havel".

Pfarrer in einem Dom zu sein, bringt natürlich Begegnungen mit Menschen mit sich, die in kleinen Dorfkirchen nicht zu erwarten sind, weiß Thomas Krispin. Der

57-Jährige denkt dabei auch an die vielen Pilger, die Station in Havelberg gemacht haben. Vermissen wird er zudem die sehr gute Zusammenarbeit mit dem neuen Kantor Mike Nych. "Das lief alles sehr gut und wir hatten noch einige besondere Dinge vor", erzählt er und nennt als Beispiel den Gottesdienst für Verliebte, den es im Februar zum Valentinstag gegeben hatte.

Mit dem Abschied des Pfarrers verliert der Havelberger Heimatverein auch seinen Vorsitzenden (siehe unten stehenden Beitrag). Die Verbindung zu der in fast drei Jahrzehnten lieb gewonnenen Domstadt wollen Krispins aufrechterhalten. Mindestens zwei Besuche pro Jahr stehen schon fest: zum Domfest und zum Pferdemarkt.